

Wien, am 5. Juli 43.

liebster Vater!

Ich habe die 50.-RM Dankenot erhalten.

Du versorgst mich pünktlich mit Geld, so daß ich mir jede Woche die Ausspeise kaufen kann.

Aber auch, wenn Du wüßtest, aus was diese Ausspeise besteht u. wie teuer sie ist, würde

Du um das schwerverdiene Geld leid tun.

Doch bin ich leider sehr hungrig u. möchte nicht gerne auf die Ausspeise verzichten.

Obwohl ich mich schäme, daß Du Dich noch ätzest, wo ich im 22 Ten Lebensjahre stehe, um mich

sorgen müßt, da ich durch ein Mißgeschick leider nicht in der Lage bin, mich selbst zu

erhalten u. auf Deine Hilfe angewiesen bin, freue ich mich doch, zu wissen, daß mir Deine

Hilfe sicher ist. Wohl tust Du alles, um mir mein Los zu erleichtern, im Innersten aber

kränkst Du Dich darüber u. dies ist der

seelische Schmerz, über den wir nicht hinweg-
kommen. So sehe mir auch die erste Besprechung
mit Dir große Freude bereitet, erschütterte^{ich} mich,
zu erkennen, wie schwer Dich dieser Schlag
getroffen hat. Wenn es nur die Sorge um
Mutter u. mich wäre, die Dir so zu Herzen geht,
so sei überzeugt, daß Mutter genau so wie
ich von dem Willen geleitet sind, die Zeit, die
wir verweilt sind, im Kerker zu verbringen,
geistig u. körperlich ungebrochen zu über-
stehen, damit wir die guten Vorsätze, die
wir uns jetzt vornehmen, dann Wirklich-
keit werden lassen können. Mit Sehnsucht
erwartet wir diese Zeit u. verlieren nicht die
Hoffnung, daß sie für uns kommen
wird.

Bleibe auch Du gesund u. verliere
nicht die Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Grüße recht herzlich Mutter, Vinzenz u.
alle anderen von Euren
Franz.